

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 31.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 12. Mai, 1911.

Nummer 37

Aus dem Staate.

In North Platte soll nun auch eine Postparank etabliert werden und haben wir dann drei im Staate.

Die Staats-Convention der Modern Woodmen für 1911 wird in Hastings stattfinden.

Die Ortsgemeinschaft Scotts Bluff hat den Namen Dorf abgelegt und sich als Stadt inkorporiert mit Mayor F. Alexander an der Spitze und 8 Councilleuten.

Das Städtchen Kimball bewirbt sich um das Schwundjuchts-Hospital, welches die letzte Legislatur beschlossen hat, im Staat zu etablieren.

Der reiche Farmer John Veltz in der Nähe von Foster in Pierce County wohnt, kam bei einem „Runaway“ zu Tode. Die Border-ackse seines Wagens brach, er fiel vornüber und die Pferde traten ihn zu Tode.

Die Union Pacific Bahn beabsichtigt, noch in diesem Jahre ihre Zweigbahn nach Callaway von dort aus nach Arnold, Candy und Tryon zu verlängern. Vermesser sind an der Arbeit und eine Carladung Pflöcke zum Abstecken der Linie ist auch bereits in Callaway angelangt.

Letzte Woche wurde zu Alliance die Postparank eröffnet und zwar mit großem Erfolg. Welche der Depositoren deponierten gleich \$100, den Restbetrag der von einer Person in einem Monat deponiert werden kann. Es wird angenommen, daß viel Geld das sonst verstreut liegt, durch die Postparank in Verkehr kommt.

In dem Schadenersatzprozess von William Worland in Central City gegen die Union Pacific Eisenbahn hat Richter Kollenbeck zu Gunsten der Bahn entschieden. Der Kläger hatte für \$1999 Schadenersatz verklagt wegen Verletzung, die er im März 1910 davontrug als sein Wagen von einem Zuge getroffen wurde.

Bürger und Geschäftsleute von Fairmont haben sich organisiert zu einem Club mit zahlreichen Mitgliedern, die liberale Subscriptionen gemacht haben um ein Unternehmen zu gründen, dessen Zweck sein soll, Vergnügungen zu arrangieren wie Baseball, Konzerte, Picnics u. s. w., auch soll das Bespielen der Straßen eine der Obliegenheiten des Clubs sein. Die Fairmont Musikhalle ist reorganisiert unter dem Leiter Elwood Bender.

Zu Maden verbrannte ein G. V. Cather gehöriger Stall und zwei Automobile. Der Besitzer hatte eine längere Tour vor und gab Morgens bei Laternenlicht Gasolin in eine der Maschinen, als sich eine Explosion ereignete. Die Flammen griffen schnell um sich und zerstörten das Eigentum. Cather wurde lebensgefährlich verletzt, doch hofft man, daß er vielleicht mit dem Leben davonkommt.

In dem Streit, ob Frauen berechtigt seien, städtische Ämter anzunehmen, der in letzter Zeit zu Alma herrschte, hat Richter Duncan entschieden, daß die betreffenden Frauen ihre Ämter einnehmen können. Frau J. R. Hubbard wurde als Stadtklerk und Mrs. Jean Westee als Schatzmeister gewählt. Es war geltend gemacht worden, daß sie keine Electoren und keine Steuerzahler seien und deshalb nicht qualifiziert könnten. Es ist also von Richter Duncan's Entscheidung appelliert worden.

Im westlichen Theil des Staates in der Benkelman Gegend machen sich seit längerer Zeit Pferdediebsteh unangenehm bemerkbar. Am 4. Mai wurde ein werthvolles Pferd von der Farm von Wm. Roberts, drei Meilen östlich von Benkelman, gestohlen. Man verfolgte die Spur 5 Meilen weit bis nach einem Punkt in Cheyenne County, Kansas, wo man sie verlor. Dies war bereits der dritte Pferdediebstahl in jener Gegend seit einigen Monaten. Ueber der Grenze in Colorado scheinen die Diebe jedoch schlimmer zu haufen, denn es wird von der Gegend bei Dits berichtet, daß dort in den letzten paar Wochen nicht weniger als elf Pferde gestohlen wurden. Ein guter „Hänfling“ scheint dort sehr nützlich zu sein, ebenso wie an verschiedenen anderen Plätzen!

Da Lincoln nun wieder Wirthschaften bekommt, wird auch Savelock sich solche zulegen.

Das Städtchen Florence hat jetzt wieder etliche Wirthschaften. Gegen alle Wirthschafts-Applikanten waren Remonstrationen eingebracht, doch wurden mehrere zurückgezogen und darauf vom Stadtrath Lizens ausgestellt.

Das Städtchen Minden trägt sich mit der Absicht, eine städtische elektrische Lichtanlage in Verbindung mit den Wasserwerken anzulegen. Es ist eine Privat-Gesellschaft dort, aber die Bürger sind nicht damit zufrieden. Der Stadtrath bereitet eine Bondsorlage zum Abstimmen vor.

In Fremont ist eine sehr straffe Verordnung für Poolhallen passiert. Dieselben dürfen nicht von Jungen unter 18 Jahren frequentirt werden; Kartentische müssen beraubt; Trinken ist nicht erlaubt, sowie feinerlei „Slotmaschinen“ oder „Gambeln.“ Um 11 Uhr Abends ist Schluß.

Während der Abwesenheit der Familie von Arthur Scott, eine Meile südlich von Alma wohnhaft, kam letzten Sonntag Nachmittag Jemand in's Haus und stahl \$50 in Geld. Die Familie war zu Besuch bei Freunden und scheint der Diebstahl etwa um 4 Uhr ausgeführt worden zu sein.

In Lincoln wurden jetzt dem früheren Saloonwirth Jacob Klamm die vor fast einem Jahre fortgenommenen Getränke von der Polizei wieder zurückgegeben. Klamm war einer der alten Wirth in Lincoln und als vor zwei Jahren die Stadt „troden“ wurde, kam er natürlich auch aus dem Geschäft. Er nahm natürlich seine Waare mit nach seiner Wohnung — was sollte er auch sonst thun? Im Laufe vorigen Jahres nun kam die hochlobliche Wirthschaft, arretirte ihn, seine Frau und Tochter und beschlagnahmte alle im Hause befindlichen Getränke. Das Polizeigericht fand ihn auch schuldig, sich gegen die Getränkevergebung vergangen zu haben, er legte jedoch dagegen Berufung ein und das Districtgericht stieß das Urtheil um. Run hat Klamm seinen „Stoff“ wieder.

Endlich ist entschieden, wer die von der Regierung ausgelegte Belohnung von \$2000 für Festnahme der Bahnräuber erhält, die vor nun fast zwei Jahren den freien Bahnraub auf der Union Pacific Bahn in der Nähe von Omaha verübten. Sechs Schuljungen von Süd Omaha, von der Bond Park Schule, erhalten die \$2000. Der Junge welcher die Original-Entdeckung machte, John Kroulik, ist erst 13 Jahre alt und seine Kameraden sind erst ein paar Jahre älter. Die Anderen sind: John und Frank Kudrna, Rudolph Worowski, James Belek und John Belek. Durch ihren Anwalt beanspruchten sie natürlich auch die Belohnung von \$25,000 welche von der Union Pacific Bahn ausgelegt wurde und scheinen sie gute Aussicht zu haben daß sie dieselbe erhalten, denn der Anspruch der einen Belohnung begreift eigentlich die andere in sich.

Zimmer mehr Frechheiten nehmen sich die Wucher heraus. Beatrice haben sie wieder trocken gelegt, wie man weiß und damit sollten die „christlichen“ Herren in jener vermurkerten Stadt doch zufrieden sein. Aber nein! In Wymore, südlich von Beatrice gelegen, lagen letzte Woche dem dortigen Stadtrath verschiedene Applikationen für Lizens vor und da brachten verschiedene „fromme“ Herren unter Antriebe von Beatrice aus Remonstrationen gegen die Applikanten ein. Freitag Abend kamen die Remonstrationen zur Verhandlung und waren dazu drei Jungen von Beatrice als Zeugen hingeschleppt nach Wymore, die aussagten, sie hätten von den Saloon-Applikanten Getränke erhalten. Die Lizenzen wurden jedoch bewilligt, aber die Wucher appellirten an's Districtgericht. Den Beatricer Jungen ging es übrigens sehr schlimm, denn eine Schaar Wymorer Jungen fiel nachher über sie her und prügelte sie gehörig durch. Die Geschäftsleute und Bürger von Wymore hatten sich übrigens sehr gegen das Vorgehen der Wucher verwahrt und hatten eine Remonstration gegen die Remonstration im Stadtrath eingebracht. Offenlich sagt die gesunde Vernunft in Wymore über die Heuchlerbande.

Zu Crawford gedenkt man eine großartige, stägige Vierte-Juli-Feier abzuhalten. Dieselbe soll bereits am 1sten Juli beginnen und am 4ten Abends mit großem Feuerwerk enden.

In Minnesota wird nach dem 1. Juli der Fahrpreis auf den Eisenbahnen wieder 3 Cents per Meile betragen. Auch die Frachtraten werden wieder um 20—25 Prozent erhöht.

Letzte Woche wurde Hr. W. E. Girard als General-Agent der Denver & Rio Grande Eisenbahn ernannt und wird er sein Hauptquartier in Cleveland haben.

Die Vereinigung der Geschäftsreisenden welche zu Mason City Iowa eine Convention hatte, befristete die Verlegung des Wabhtages von Dienstag auf Montag, weil dann viele Reisende bessere Gelegenheiten zum Stimmen hätten.

In Ohio ist die Sonntags-Basball-Bill um Mitternacht von Sonntag auf Sonntag ohne die Unterzeichnung von Gouverneur Harmon zum Gesetz geworden. Das Spiel ist jedoch bekränkt auf Sonntags-Nachmittags. Das ist ja genügend!

Wir sind neugierig, wie das am 1. Juli in Kraft tretende Gesetz arbeiten wird, welches Jungen unter 18 Jahren den Gebrauch von Tabak in irgendwelcher Form verbietet und jeden Uebertreter um \$10 strafen soll.

Das Repräsentantenhaus in Washington hat die „Harmer-Freiliste“ mit fliegenden Fahnen angenommen, d. h. mit 236 gegen 109 Stimmen. 22 Republikaner stimmten mit dafür. Diese Bill setzt landwirthschaftliche Geräte, Sackzeug und Wänder für Baumwolle, Leder, Stiefel und Schuhe, Fein-Druck, Fleisch, Cerealien, Mehl, Brod, Bauholz, Nähmaschinen und Salz auf die Freiliste. Soweit wäre also die Sache gediehen, aber was thut der Senat?

Das Nahrungsmittel-Departement unserer Regierung warnt wiederum gegen den Genuß mancher „Cis-ceram-Cones“, indem welche derselben gesundheitsschädlich seien. Das ist ja ganz schön, aber wie soll das Publikum wissen, welche derselben schädlich sind? Das Einfachste wäre allerdings, daß Niemand irgendwelche der Dinger kaufe, aber da man sich hierzu wohl schwerlich verstehen würde, wäre es doch das einzig sichere Mittel, von Seiten der Regierung den Herren Fabrikanten auf die Finger zu legen, was gar nicht so schwierig ist.

Die Stadt Sunnewell in Kansas hat jetzt einen weiblichen Mayor namens Frau Ella Wilson, aber es sieht gar nicht schön dort aus. Der Stadtrath will nichts mit ihr zu thun haben und sagte sie lethgin selbst: „Sunnewell ist in einem schlimmeren Zustand als es war. Es wird mehr getrunken und wir haben keine Beamten und ich kann keine ernennen.“ Sie hat nämlich Frau Osborn als Wardhall und Frau Hilton als Stadtklerk ernannt, doch der Stadtrath befristigt ihre Ernennungen nicht. Sie hofft darauf, daß der Stadtrath „vernünftig“ werde und wie es scheint, hofft der Stadtrath dasselbe von ihr. Netze Zustände!

Ein Kind stellt Fragen, welche manchmal der klügste Kopf nicht beantworten kann. Gelehrte sind oft erstaunt über die außerordentliche Einfachheit von Problemen, deren Lösung Jahrhunderte in Anspruch nahm. Hervorragende Aerzte, mit all ihrer Geschicklichkeit und Wissen, schrecken oft rathlos einem einfachen Leiden gegenüber, welches durch ein gewöhnliches Hausmittel geheilt wird, denn es trifft die Wurzel des Uebels — die Unreinheit des Blutes. Dies ist das Geheimnis von Form's Alpenkräuter. Tausende bezeugen jährlich die Gesundheitsbringenden Eigenschaften dieses unvergleichlichen Hausmittels. Volle Einzelheiten werden gerne geliefert. Adresse: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 E. Soyne Ave., Chicago, Ill.

In Hastings.

Im Zerenhause zu Ingleside erstickte Henry Johnson, 61 Jahre alt an einem Stück Fleisch das ihm in die Kehle gerieth. Es wurde ein Zurecht abgehalten und festgestellt, daß der Tod dem Zufall zuzuschreiben sei.

Am Samstag Morgen starb im Alter von 80 Jahren P. J. Gauvreau. Derselbe war im Alter von 22 Jahren nach Amerika gekommen und wohnte seit 1872 in Hastings. Er hinterläßt eine Wittve, vier Söhne und drei Töchter. Das Begräbniß fand am Montag Vormittag statt.

Die Freimaurer-Loge hier hat das Grundstück von C. E. Diggins-botham gegenüber der Hochschule gekauft und derselbe wird das daraufstehende Haus fortbringen. Der Platz ist 88x125 Fuß und die Loge wird noch in diesem Jahre ein \$60,000 bis \$75,000 Logengebäude darauf errichten, welches ein der besten im Staate werden soll. Ihr altes Eigenthum soll verkauft werden.

Dienstag Vormittag beging W. J. Phillips, 21 Jahre alt, im Hause von Frau P. B. McCray, wo er während der Zeit seines Hierseins wohnte, Selbstmord indem er Carboläure nahm. Er hatte sich in Frau McCray verliebt, doch diese erwiderte die Neigung nicht. Er hinterläßt einen Bruder und andere Verwandte zu Omaha, Kas.

Alle unsere Saloonwirth mit einer Ausnahme hatten den Stadtrath ersucht, eine Verordnung zu passiren, welche den Verkauf von Wein vor der Stadtrathssitzung am Montag Abend hatten sich zwei der Wirth eines Anderen besonnen und er suchten darum, ihren Namen von der Petition zu streichen. Der Stadtrath hatte eine längere Debatte, zwei Advokaten sprachen für und gegen und schließlich wurde der Antrag mit 4 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Ein Councilman, Alexander, war abwesend. Es bleibt also bei Unth.

Darry Palmer, welcher vor einiger Zeit seine Frau erschoss, befragte sich Dienstag Morgen im Districtgericht schuldig des Mordes im zweiten Grade und wurde zu 22 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Bei Verlesung des Urtheils brach Palmer völlig nieder und weinte wie ein Kind.

Die Eisenbahnen klagen, daß die Geschäfte „flau“ seien. Na, da ist nichts dabei zu verwundern, denn das sind sie doch immer um diese Zeit. Dabei thun aber die Herren Eisenbahner das Möglichste, um es noch flauer zu machen. So hat z. B. die Union Pacific hier seit längerer Zeit nur wenige Leute beschäftigt und diese paar Leute läßt sie seit einiger Zeit auch nur ein paar Stunden arbeiten, z. B. welche derselben drei Tage in der Woche zu je 8 Stunden, also 24 Stunden in der Woche. Da verdient der Mann dann einen riesigen Wochenlohn! Dabei hat die Bahn massenhaft Lokomotiven und Wagen in Stand zu setzen und sollte man meinen, daß eine vernünftige Geschäftsführung die Zeit benutzte nicht viel zu thun ist, um Reparaturen und dergleichen zu machen, damit, wenn dann die viele Arbeit kommt, Alles dafür in Stand gesetzt ist. Diese Herren aber sagen: „Es ist nicht zu thun“ und wenn der Andrang kommt, dann haben sie keine in Ordnung befindlichen Lokomotiven und Wagen.

Das Wolbach Baseballteam war am Sonntag nach St. Paul und zwar ging eine Excursion dorthin, an der etwa 150 Personen theilnahmen. Die St. Pauler gewannen mit 4 zu 0.

Der Organisator des Grocery-Ablieferungssystems hier, Hr. Perry, ist dabei, auch für die Fleischung ein solches System einzurichten, das etwa am 1. Juni anfangen soll zu arbeiten und sollen etwa 5 Wagen dafür eingesetzt sein.

Pastor Wright von der Trinity Methodistkirche wurde lethgin wegen der schweren Erkrankung seines Vaters nach Stockdale, Ontario, gerufen und reiste er sofort hin, doch war der Kranke bereits am Tage vorher gestorben ehe er hinkam.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA

Bismarck und Gambetta.

Warum die Unterredung der beiden großen Staatsmänner unterblieb.

Der Franzose bestand darauf, von den verlorenen Provinzen sprechen zu dürfen.

Genri Galli veröffentlicht in eben im Verlage von Non-Mourrit & Co. in Paris ein sehr interessantes Buch über Gambetta. Besonders fesselnd sind einige Erinnerungen über das Verhältnis zwischen Bismarck und Gambetta.

Während des Berliner Kongresses 1878 empfing Bismarck den „Times“-Korrespondenten Mowit und setzte ihm auseinander, daß er gern Gambetta sehen und sprechen würde, aber es dürfe bei der Begegnung nicht von Elsaß-Lothringen gesprochen werden. Mowit rickete die Botschaft aus, aber Gambetta lehnte die gestellte Bedingung sehr entschieden ab. „Es ist mir unmöglich“, erklärte er, „zum Reichskanzler zu gehen und nicht von Elsaß-Lothringen zu sprechen. Wenn ich darüber schwiege, so würde dies unsere ganze Unterredung fälschen und Bismarck würde nur zu deutlich fühlen, daß er einen Mann vor sich habe, der nicht sagt, was er denkt, und nicht denkt, was er sagt.“ Damit war auch die Mission von Mowit gescheitert; Bismarck und Gambetta sind nicht zusammen gekommen. Gambetta war zwar in Deutschland, vorher und auch nachher, im Jahre 1881, mit seiner Freundin; beide besuchten sogar, in Abwesenheit Bismarck's, Friedrichsruhe und ließen sich die Zimmer des Schlosses zeigen. Im Arbeitszimmer Bismarck's sah Gambetta das Schreibzeug, das in Versailles für die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien gedient und das Bismarck zum Andenken mitgenommen hatte. Da sagte Gambetta zu seiner Begleiterin: „Ich werde nicht rathen, bis ich dieses Stück auf meinem Schreibtisch stehen habe!“ Der Führer, der Französisch verstand, wurde aufmerksam und erkannte den Fremden. Ein gewisses Bedauern, daß es nicht zu einer Begegnung kam, scheint Gambetta doch gehabt zu haben, denn es wird mehrfach die Aeußerung von ihm berichtet: „Ich wäre nicht mit leeren Händen zurückgekommen!“ Aber gesehen haben sich die beiden Staatsmänner doch, allerdings vor 1870. Es war im Jahre 1867, während der Weltausstellung. Bismarck war mit Kaiser Wilhelm in Paris, und der Mann, der Deisterreich besiegte und Hannover, Kurbessen, Nassau und Frankfurt für Preußen in die Tasche gesteckt hatte, war der Gegenstand gespannter Aufmerksamkeit der Pariser. Eines Abends sah Gambetta mit Debrard, dem Direktor des „Temps“, in einem Restaurant in der Nähe der Oper, wo man ausgezeichnetes deutsches Bier trank; jeder der beiden hatte einen schäumenden Schoppen vor sich stehen. Da trat Bismarck in Uniform mit einem Adjutanten herein und nahm in der Nähe Platz; er schien von einer der vielen Hofflichkeiten zu kommen, denn er war erhit und trank rasch nacheinander vier oder fünf Schoppen Bier. Die Verehrerinnen erkannten ihn natürlich und Gambetta war in die Betrachtung Bismarck's verfallen, daß er in Gedanken das Bierglas debrard's ergriff und daraus trinken wollte. Da fiel ihm aber Debrard in den Arm und rief: „Was, du willst mir mein Bier nehmen? Glaubst du denn, das sei Hannover?“ Bismarck, der dies hörte, schien darüber sehr beunruhigt. Wenn er eine Ahnung davon gehabt hätte, daß der unscheinbare junge Mann, der da vor ihm saß, bald hernach ein welthistorisches Ringen mit ihm begännen und ihm ein ebenbürtiger Gegner sein werde!

Der Ueberrichter des nationalen Abgeordnetenhauses beschäftigt sein 13jähriges Töchterchen als Clerk mit einem Jahresgehalt von \$1200 und einer jährlichen Ferienvergütung von \$100. Die Verehrlichkeit, mit der sich Uncle Sam die Taschen leer läßt, grenzt wirklich an Schandgrau.

Der Legislatur des Staates Tennessee ist ein Gesetzentwurf unterbreitet worden, demzufolge allen Mädchen, die bis zum 31. Lebensjahre ledig bleiben, das Heirathen gänzlich verboten werden soll. Es wird nicht gemeldet, ob der Verfasser der Vorlage bereits von einem tüchtigen Juristen untersucht worden ist.

Lokales.

Heute Abend ist Verammlung der Germania'sche.

Alma Kleinlauf war die letzte Woche auf der Krankenliste.

Chas. W. Briminger und Frau die eine Reife nach Excelsior Springs machten, sind Montag Morgen hierher zurückgekehrt.

Frau Lembach von Lexington war die letzte Woche mit ihren Söhnen hier zu Besuch bei ihrer Mutter, Frau Beit.

Das kleine Söhnchen von Adolph Harps und Frau bei Palmer starb letzte Woche. Das Begräbniß fand auf dem hiesigen Friedhof statt.

Das Goettliche-Dt Baseball-Team ist soweit sehr erfolgreich gewesen. Letzten Sonntag spielten sie gegen Phillips und gewannen mit 9 zu 4. Nächsten Sonntag gehen sie nach St. Paul.

Das Beste ist schließlich immer das Billigste. Bradley & Brooman reine Farbe ist beides — am Billigsten und besten. Volle Werth — volles Maß — am längsten haltend. Verkauf von Chas. F. Kuhl, 402 W. 3. Straße.

Letzten Sonntag gab es das erste Probestpiel unseres „League-teams“ hier und zwar war das Team von Zeward hier. Die Besucher: gewonnen mit 4 zu 3. Heute wird das erste reguläre Spiel der Saison gespielt.

Der Feuerwehmann Otto Marr, der seinen Posten aufgegeben hat, fährt jetzt einen Expresswagen für Councilman Rossmussen. Seine Stelle in der Feuerwehr wurde von William Burger aufgenommen, der bisher zur freiwilligen Feuerwehr gehörte, von welcher die reguläre Feuerwehr rekrutirt wird.

Die jährliche Verammlung des Country Club fand am Sonntag Nachmittag statt und wurden folgende Beamte erwählt: August Schimner, Präsident; John Taf, Vize-Präsident; R. B. Windolph, Sekretär; Phillip Sanders, Schatzmeister; Herman Taf, Ed. Schleichardt, Jacob Vahl, Henry Stoltenberg und J. T. Whitmore, Trustees. Phillip Sanders bleibt Verwalter. Das Gehalt des Sekretärs wurde erhöht, sowie bestimmt, daß auch Präsident, Vize-Präsident und Trustees ein kleines Gehalt für ihre Mühe bekommen. Es wurde beschlossen, daß von jetzt ab fremde Besucher, wenn Vergnügungen stattfinden, Eintritt zu bezahlen haben. Die Regel, Mitglieder die sich nicht ordentlich betragen, zu suspendiren oder auszustoßen, wird von dem Verein strikt durchgeführt. — Nach der Verammlung gab es zwei Mienen-Maitonsolen, die famos schmeckten und Abends gab es einen gemüthlichen Ball. Ein besonderes Ereigniß war Nachmittags das Wettlaufen zwischen Conrad Raffen und Richard Küster, bei dem Freund Conrad großes Fiasco machte, indem es schien, als seien seine Füße im Boden festgenurzelt, denn er konnte nicht von Stelle. Ubrigens zeigte Conrad sich noch als Antiquator bei einer Schabod- und Ziegen-Auktion, wobei er bewies, daß er für das Geschäft ebenso gut ist als Jim Dunkel.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Tragt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Markt-Bericht. Betteln... 79, Korn... 40, Pat... 30, Kartoffeln... 30, Heu per Tonne... 8.50, Heu in Ballen, per Tonne... 10.00, Alfalfa Heu... 9.00, Butter... 12-14, Eier... 13, Hühner, alte per lb... 10, Schmeine... pro 100 Pfd... 5.25, Schlachtwie... 4.50, Wäber, fette, pro Pfd... 0.42. Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA